



Der Verband Verbraucherportal Login MMP Impressum Datenschutzerklärung

Matratzenverband //

Verunreinigtes TDI auch in Matratzen

Erste Informationen bestätigen die Verunreinigung des TDI - leider ohne Handlungsempfehlungen für die Matratzen-Industrie

UPDATE: *** PRESSEERKLÄRUNG vom 11.10.17 - 06:00

Am späten Nachmittag des 10. Oktober 17 hat uns per Mail eine erste Stellungnahme der BASF zur TDI- Produktion erreicht, in der von einer „deutlich erhöhte Konzentration an Dichlorbenzol“ die Rede ist.

Wie auch der Presse zu entnehmen ist, bietet BASF an, TDI das sich noch in Tanks der Kunden befindet, zurückzunehmen und sämtliche nicht verarbeitete Schaumblöcke, die mit den verunreinigten Isocyanaten aus dem entsprechenden Zeitraum hergestellt wurden, zu sammeln.

Für bereits weiterverarbeitete Produktmengen empfiehlt BASF seinen Kunden als Vorsichtsmaßnahme Tests durchzuführen, um sicherzustellen, dass die relevanten Grenzwerte der verschiedenen Industrien eingehalten werden.

Da BASF angibt, in engem Austausch mit seinen Kunden zu stehen und Unterstützung bei Tests und Beratung anzubieten, werden wir einfordern, dass unsere Zulieferer, die Schaumstofflieferanten, unverzüglich diese Informationen für unsere Branche einholen. Wir müssen endlich wissen, wie stark die sich daraus ergebende mögliche Belastung der Matratzen ist und wie wir weiter vorgehen, um alles Erforderliche zu tun.

Obwohl uns freut, dass BASF nun mehr Klarheit schafft, bestätigt sich unser erster Eindruck, dass der Vorfall ernst zu nehmen ist. Umso enttäuscht sind wir, dass wir auf einen Teil unserer drängendsten Fragen immer noch keine uns zufrieden stellenden Antworten erhalten haben. Wir sind die Industrie, die am Ende der Lieferkette steht und wir sind es, die mit hoher Priorität zum Schutz der Verbraucher agieren müssen und wollen.

Uns als Matratzenhersteller ist immer noch unklar, wie stark diese „deutlich erhöhte Konzentration an Dichlorbenzol“ ist, und wie sich dies auf das Produkt Matratze konkret auswirkt. Daher mussten zahlreiche Hersteller die Produktion von Matratzen einstellen oder deutlich zurückfahren, was uns wirtschaftlich extrem belastet. Wir können es nicht verantworten, Produkte zu produzieren, die mit DCB belastet sein könnten.

Wir hatten um konkrete Handlungsanweisungen gebeten, aber leider noch keine erhalten. Ohne die Sachkompetenz der chemischen Industrie können wir keine qualifizierte Risikoeinschätzung vornehmen. Wir möchten besonnen und verantwortungsvoll handeln und benötigen hierzu alle für unsere Hersteller, Kunden und Verbraucher wichtigen Informationen.

Das Schreiben der BASF enthielt keine Empfehlungen an uns Hersteller von Matratzen, was deren Handhabung betrifft, sofern die Rohmaterialien aus dem Produktionszeitraum stammen. Wir müssen dringend erfahren, wie wir mit den belasteten Schäumen, sowohl im Umgang mit den Verbrauchern als auch den Mitarbeitern und Kunden in Bezug auf Erfüllung unserer Sorgfaltspflichten im Gesundheitsschutz umgehen und welche Fragen des Umweltschutzes zu beachten sind.

Es wurde bestätigt, dass Dichlorbenzol Haut, Atemwege und Augen reizen kann und unter dem Verdacht steht Krebs zu verursachen. Daher nehmen wir als Matratzenhersteller unsere Verantwortung sehr ernst und werden nicht nachlassen, hier unser Möglichstes zu tun um weitere, bessere Informationen zu bekommen.

Wir fordern nicht nur BASF auf, auf die gestellten und noch offenen Fragen zu antworten, sondern auch alle Schaumstoffhersteller der Lieferkette, die an die Matratzen-Industrie geliefert haben, sind gefordert, uns und alle unsere betroffenen Mitgliedsunternehmen hier umgehend zu besser zu informieren.

Das Team des Fachverband Matratzen-Industrie e.V.

